

Neue Geodaten und Internetnutzung

Online publiziert: 13. Januar 2013
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2012

Schwerpunktheft der Zeitschrift „Raumforschung und Raumordnung“

Raumwissenschaften sind ohne empirische Forschung nicht denkbar. Erst Raumanalysen auf Grundlage von Realdaten ermöglichen eine Einschätzung und Bewertung der Raumstruktur und ihrer Entwicklung. Dabei ist die empirische Forschung auf öffentliche oder privatwirtschaftliche Datenangebote angewiesen, denn eigene Datenerhebungen werden aus Aufwandsgründen oft die Ausnahme darstellen.

In den letzten Jahren hat sich das Geodatenangebot bedeutend verbessert. Der Staat bietet mit den Geobasisdaten, welche Landschaft (Topographie), Grundstücke und Gebäude anwendungsneutral beschreiben, flächendeckende, standardisierte und ständig aktualisierte Grundlagen. Darüber hinaus bieten immer mehr staatliche wie auch privatwirtschaftliche Einrichtungen raumbezogene Daten (Geofachdaten) an, wie beispielweise Routing-, Straßen-, Flächennutzungs-, Boden-, Schutzgebiets- oder Überschwemmungsgebietsdaten, sozio-demographische Daten oder privatwirtschaftliche Geomarketingdaten. Auch die Bundes- und Landesstatistik hat inzwischen erkannt, welchen Mehrwert die Visualisierung ihrer statistischen Kennwerte bedingt. Das zeigen der informative Regionalatlas des Statistischen Bundesamtes und die häufig auch interaktiven Regionalmonitore der statistischen Landesämter. Und in Zukunft wird sich das Geodatenangebot gerade für die Raumwissenschaften mit der Umsetzung der Richtlinie zur Schaffung einer Geodateninfrastruktur in der Europäischen Gemeinschaft (INSPIRE), die in festgelegten Fristen die Veröffentlichung harmonisierter Datensätze verlangt, noch weiter verbessern.

Goldene Zeiten also für die empirische Raumforschung? Schon heute können durch systematische Auswertungen der Geodatenbestände interessante Analyseergebnisse vor-

gelegt werden. Beispielweise können durch die Analyse der deutschlandweit verfügbaren Geobasisdatenprodukte Amtliches Kartographisch-Topographisches Informationssystem (ATKIS), Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS), amtliche Hauskoordinaten (HK), amtliche Hausumringe (HU) sowie 3D-Gebäudemodelle die Flächennutzung einschließlich der Gebäudebestandsentwicklung genauer als bisher aufgenommen werden. Weitere Chancen ergeben sich durch die Verknüpfung von Statistik- und Geodaten, können doch so Bevölkerungs-, Wohnungs-, Gebäude- und Arbeitsplatzverteilungen – Grundinformationen jeder räumlichen Planung – durch Methoden der räumlichen Disaggregation kleinräumig abgeschätzt werden. Diese neuen, die Flächennutzung und ihre Entwicklung auch qualitativ und räumlich hochauflösend beschreibenden Informationen, würden eine nachhaltige Flächenhaushaltspolitik wirksam unterstützen, könnte doch der Erfolg einzelner Instrumente und Maßnahmen in Zukunft besser bewertet werden.

Natürlich spielt auch in diesem Bereich das Internet eine zentrale Rolle, von der Geodatensuche, z. B. im neuen Geoportal des Bundes, der Nutzung von Geodiensten, wie Google Maps, Bing Maps und StreetView, den Potenzialen der interaktiven Raumplanung, der Bürgerbeteiligung in Planungsprozessen bis hin zur Visualisierung von Analyseergebnissen der Raumentwicklung.

Vor diesem Hintergrund wird in der Zeitschrift „Raumforschung und Raumordnung“ ein Schwerpunktheft zum Thema „Neue Geodaten und Internetnutzung“ vorbereitet. Die Herausgeber der Zeitschrift bitten um Manuskripte in diesem Themenzusammenhang. Dazu gehören methodische Beiträge, Analyseergebnisse für größere Gebietskuppen und praktische Darstellungen des Nutzens der neuen Entwicklungen. Die Beiträge können sich auch auf Monitoring-Methoden (Flächennutzung, Brachflächen, Innenent-

wicklungspotenziale) und auf Nachhaltigkeitsindikatoren beziehen, auf Erfahrungen mit XPlanung und auf fortgeschrittene Methoden der Raumanalyse.

Die Manuskripte müssen bis zum 31. Juli 2013 über die Website der Zeitschrift (<http://www.springer.com/geography/human+geography/journal/13147>) online eingereicht werden. Auf der Website befinden sich auch Hinweise zur Manuskriptgestaltung. Im August 2013 erfolgt

die Mitteilung, ob das jeweils eingereichte Manuskript für das obligatorische Reviewverfahren zugelassen wird. Die Reviewverfahren erfolgen bis voraussichtlich Ende 2013. Geplanter Erscheinungstermin des Schwerpunktheftes ist Februar oder April 2014 (Heft 1.2014 oder Heft 2.2014).

Für Rückfragen stehen Ihnen die Schriftleiter der Zeitschrift Hendrikje Wehnert (h.wehnert@ioer.de) und Dr. Andreas Klee (kleee@arl-net.de) zur Verfügung.